

# Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr für die 6-gespalt. Garniturzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg. Anzeigen finden im ganzen Kreise wirksamste Verbreitung. Beilagen nach Übereinkunft. Bestellungen werden jeberzett angenommen. Telegramm-Adresse: Kreisblatt Montabaur. Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

Abdruck vierteljährlich: 1.65 M., halbjährlich 3.15 M., jährlich 6.30 M. bei ungenügender Agenturen monatlich 50 Pfg. Sonntagsblatt, Wandkalender, Mitteilungsblatt.

Nr. 70. Montabaur, Samstag, den 1. Mai 1915. 48. Jahrgang.

## Amtlicher Teil. Helft den deutschen Gefangenen in Feindesland!

Sie fordern alle Deutschen auf, sich an einer **Geldspende** zu beteiligen, die zur Linderung der Leiden der in Feindesland kriegsgefangenen, zurückgehaltenen und aus ihren Wohnsitzen vertriebenen Landsleute zu dienen soll. Die diesem Zwecke bestehende unter dem Namen **Hilfe für kriegsgefangene Deutsche** über ganz Deutschland sich erstreckende Organisation, die mit der Unterstützung von Gefangenen und ganzen Gefangenenslagern durch Geld und Liebesgaben, sowie mit Nachforschung nach Gefangenen und Vermissten befaßt ist, hat die Regierungsbekanntmachung vom 28. April 1915, mit Ausnahme der Stadt Frankfurt, die Abteilung VII des Kreisamtes vom Roten Kreuz Wiesbaden, die Kreisverwaltung Wiesbaden und die Kreisverwaltung Wiesbaden, die Arbeit übernommen. Anträge auf Unterstützung von Gefangenen, sowie Nachforschungen nach Vermissten sind an die **Abteilung VII des Kreisamtes vom Roten Kreuz, Wiesbaden, Königliches Schloß, Borden** zu richten.

### Geldspenden

für den Bezirk des Unterwesterwaldkreises Herr **Landratsverwalter Sauerborn** hier entgegen für **Hilfe für kriegsgefangene Deutsche** Sammelstelle des Kreisamtes vom Roten Kreuz, Königliches Schloß, Mittelbau, Montabaur, den 30. April 1915.  
Der Vorstand  
Landständischen Frauenvereins des Vereins vom Roten Kreuz Frau Dr. Spies. J. A.: Gerber, Rech.-Mat.

Der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden hat durch Verfügung vom 28. April d. J. angeordnet, daß bis **1. Mai d. J.** bei der Bereitung von Weizenbrot Weizenmehl in einer Mischung verwendet wird, die 10 Gewichtsteile Roggenmehl unter 100 Teilen des Gesamtgewichts enthält, sowie, daß an Stelle des Roggenmehls Zusatzes Kartoffel oder andere mehlarartige Stoffe verwendet werden können, daß bei der Bereitung von Roggenbrot das Roggenmehl zu 30% durch Weizenmehl ersetzt wird, daß die Mühlen Weizenmehl in dieser Mischung abgeben.

stehendes in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und insbesondere die Wähler zu benachrichtigen. Gleichzeitig teile ich mit, daß die Mehlverteilungsstelle des Kreises Weizenmehls nicht mehr abzugeben hat und daß der Doppelzentner Kartoffelmehls 43,30 M. kostet.

Montabaur, den 29. April 1915.  
Der Landratsamtsverwalter:  
Vertuch,  
Regierungsrat.

Die erste diesjährige **Adressreise** findet am **Freitag, den 7. Mai** statt und zwar in folgender Reihenfolge: Abfahrt der Kommission um 7 Uhr vorm. Marktplatz in Montabaur, 7 1/2 Uhr Holler, 7 3/4 Uhr Niederelbert, 8 1/2 Uhr Oberelbert, 8 3/4 Uhr Welschneudorf, 9 1/4 Uhr Hübingen, 9 3/4 Uhr Gadenbach, 10 Uhr Hordach, 10 1/2 Uhr Daubach, 10 3/4 Uhr Unterschhausen, 11 Uhr Stahlhofen, 11 1/2 Uhr Eppersdorf, 12 Uhr Bladernheim, 12 1/2 Uhr Wirzenborn.

Die Herren Bürgermeister werden beauftragt, den Bullenhaltern den Termin mitzuteilen. Auch ist der Termin in jeder beteiligten Gemeinde ortsüblich bekannt zu machen. Anmeldungen zu außerterminlichen Anförerungen sind an das Landratsamt zu richten.

Montabaur, den 20. April 1915.  
Der Landratsamtsverwalter:  
Vertuch,  
Regierungsrat.

Diez, den 26. April 1915.  
In dem Gehöfte des Bürgermeisters Friedrich Scheid zu Oberneisen ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Das verseuchte Gehöft ist als Sperrbezirk erklärt worden.  
Der Landrat. J. B.: Zimmerman n.  
Veröffentlicht.  
Montabaur, den 29. April 1915.  
Der Landratsamtsverwalter:  
Vertuch,  
Regierungsrat.

## Nichtamtlicher Teil. Der Krieg. Der deutsche Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 28. April 1915.  
Amtlich. — Drahtbericht.  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
An der Küste herrschte rege feindliche Tätigkeit. **Fliegerbomben** richteten in **Osende** nur erheblichen Schaden an Häusern an.

Die **Festung Düntkirchen** wurde gestern von uns unter Artilleriefeuer genommen.

In **Flandern** verlief der Tag ohne besondere Ereignisse. Nachts griff der Feind zwischen **Steenstraete** und **Het Sas** an. Das Gefecht dauert noch an.

Die **Brückentöpfe** auf dem westlichen Kanalufer bei den Orten Steenstraete und Het Sas sind von uns ausgebaut und fest in unserer Hand.

**Ostlich des Kanals**, nördlich von **Hyern** versuchten **Zuaven** und **Turkos** unseren rechten Flügel anzugreifen. Ihr Angriff brach in unserem Feuer zusammen.

In der **Champagne** nördlich von **Le Mesnil** konnten die Franzosen nichts von der ihnen vorgestern entrissenen Stellung wiedergewinnen. Die 1000 Meter breite und 300 Meter tiefe **Befestigungsgruppe** ist von uns in ihrem vollen Umfange umgebaut und wird gehalten.

In den **Argonnen** **erstürmten** unsere Truppen nördlich von **Le Four de Paris** einen feindlichen **Schlüßengraben**, nahmen

### 1 Offizier, 30 Mann gefangen

und hielten das eroberte Gelände gegen mehrfache feindliche Gegenangriffe.

Bei **Cornay** am Ostrand der Argonnen stürzte ein **feindliches Flugzeug** ab. Die Insassen sind tot.

Zwischen **Maas** und **Rosel** griffen die Franzosen gestern die von uns eroberten Stellungen auf den **Maas**-höhen erfolglos an, auch nördlich von **Hirey** scheiterte ein feindlicher Angriff unter starken Verlusten.

Bei den Kämpfen auf den **Maas**-höhen vom 24. bis 28. April haben die **Franzosen allein an Gefangenen 43 Offiziere**,

### darunter 3 Regimentskommandeure und rund 4000 Mann verloren.

Die Küstenbefestigung **Harwich** an der **englischen Ostküste** wurde heute Nacht mit **Bomben** belegt.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die **Vortruppen** unserer im **nordwestlichen Rußland** operierenden Streitkräfte haben gestern in breiter Front die **Eisenbahnlinie Dünaburg-Libau erreicht**. Ernsthaften Widerstand versuchten die in jenen Gegenden vorhandenen russischen Truppen, unter denen sich auch die Reste der Teilnehmer am **Raubzuge** gegen **Memel** befinden, bisher nirgends zu leisten.

Gegenwärtig sind Gefechte bei **Sjawle** im Gange. Bei **Kalwarija** scheiterten größere russische Angriffe unter starken Verlusten;

### 5 Offiziere, 500 Russen

fielen unverwundet in unsere Hände.

## Wahres Glück?

Roman von Rudolf Elcho.  
(Nachdruck verboten.)

„Wie erhob sich, um vor den nächsten Spiegel zu gehen. Als sie ihr Häutchen ausgezogen und dann mit Könnens die pelzverbrämte Jade angezogen hatte, bemerkte sie: „Wie ich noch den weiten Weg zurücklegen soll, ein Rätsel. Ob es, wohl eine Fahrgelegenheit werde sofort den Wirt fragen,“ erwiderte Fritz. „Ich mir auf der Eisenbahnstation einen Rodschlitten gehend und würde Ihnen gern einen Platz darauf einlassen; allein wir können doch Ihre Begleiterinnen nicht lassen.“

„Der freundliche Anerbieten müßte ich auch unter anderen Umständen ablehnen,“ bemerkte Tilde in vorer Haltung und eisigen Ton; „denn abgesehen von der großen Gefahr einer solchen gemeinsamen Fahrt, wäre auch nicht schicklich.“

Fritz erwiderte die Zurechtweisung durch eine kurze Bemerkung und wandte sich dem Hotelwirt zu. Gleich darauf lehrte er zu seinen Begleiterinnen mit der Meldung, daß in fünf Minuten der Schlitten eines Lieferanten auswärts zu Tal fahre, in dem gegen ein angemessenes Geld zwei Plätze zur Verfügung ständen.

„Wie, rief Kennchen, „dann sind wir ja aus aller Not.“ Tilde, wirst mit Jita im Schlitten vorausfahren — — —

„Und du?“

„Nun, ich vollziehe den Abstieg gemeinsam mit Herrn unter Benutzung des Schlittens. Sie gönnen mir ein Plätzchen darauf?“

„Mit Bonnet!“ versicherte der junge Mann.

„Aber Anna, das ist doch ganz unmöglich! Wie darfst du wagen, mit einem fremden Herrn eine so gefährliche Fahrt zu unternehmen? Das schickt sich doch nicht!“

„Kennchen aber lachte verächtlich. „Ei, Herr Könnens ist doch kein Fremder — ich fühle mich in seinem Schut-

völlig geborgen.“

„Anna, ich verbiete dir — — —“

Das Schellengeläute eines herantrabenden Sackens unterbrach Tildes Protest, und Kennchen rief: „Ei, das ist ja der Reutersche Jagdschlitten! Der bringt Euch vor die Haustüre. Erspare dir jede weitere Ermahnung, liebe Tilde! Du hast gesprochen und kannst mit beruhigtem Gewissen abfahren. Serous, Mitosch! Wälzt alle Schuld auf mich arme Sünderin. Ich fürchte kein Strafgericht. Selbst bei Wasser und Brot in strenger Einzelhaft werd' ich es nicht bereuen, einen Tag lang meine Freiheit gewonnen zu haben.“

Ueberrumpelt lachend, winkte sie den Abfahrenden mit der Hand, wandte dann Fritz Könnens ihr freudestrahlendes Gesicht zu und sagte: „Gott sei Dank, Tilde sind wir los! O, wie freu' ich mich auf die Schlittenfahrt!“

Er betrachtete sie in stiller Bewunderung. Wie schön war sie in ihrem knabenhaften Uebermut! Wie viel Mut und Lebenslust sprühte aus den Tiefen dieser blauen Augen. Wie anmutig war jede ihrer Bewegungen! — Sie mutete ihn an wie eine taufrische Rosenknope, die eben in Begriff stand, sich duftig und farbenprächtig zu entfalten. Seine Augen ruhten so lange mit sichtlichem Wohlbehagen auf ihr, daß sie errötend das Gesicht abwandte.

Fritz Könnens sah ein, daß er seine Gefühle besser beherrschen müsse, wenn der harmlose kameradschaftliche Verkehr mit ihr fortbestehen und — was er mit einem Male heiß ersehnte — zu einem vertraulichen führen sollte. Er zog seine Handschuhe an, hing die Schlittenseile über die Schulter und schritt mit seiner Begleiterin bis zum Rand der Bergklippe.

Das Knieholz in ihrer Nähe war ganz mit Schneebällen und glitzernden Eiszapfen belastet. Kennchen rief verwundert aus: „O, sehen Sie doch, was für phantastische Gestalten da unten entstanden sind! Sieht das nicht aus?“ — sie deutete auf eine Zwerggestalt — „als ob eine Riesenmöhre die Schwingen regte, um aufzusteigen? Ah, und dort steht ein Eisbär auf den Hinterbeinen, der weit den Rachen aufsperrt. Wahrhaftig, wenn wir im Abenddunkel vom Berg herabstiegen, könnte man glauben,

von Schreckgestalten verfolgt zu werden, wie jener Knabe, der den Erlkönig sah.“

„Ja, der Winter ist ein großer Bildner, erschafft keine Figuren und großartige Wunderbauten. Erinnern Sie sich der Allee hinter der Köhlerhütte, die wir am Vormittag durchschritten? Blick sie nicht einem aus Schneekristallen erbauten Dom? Welcher Baumeister kann eine lustige Halle von solch erhabener Schönheit schaffen? Ich hoffe, sie in einem Bilde festhalten zu können, das ihre herrliche Pracht wenigstens ahnen läßt.“

„Sind Sie — den Freund darf ich das ja wohl fragen — Amateur- oder Berufsphotograph?“

„Das Letztere,“ antwortete Fritz auf Kennchens Frage und fügte dann hinzu, daß er das Glück gehabt, einen ausgezeichneten Meister zu finden, der die Photographie nicht als Handwerk, sondern als eine in voller Entwicklung befindliche Wissenschaft betrachte und nach allen Kräften dahin strebe, Fortschritte zu erzielen. Er selber besitze künstlerische Reigungen und hoffe, durch Retouche und Uebermalung des photographischen Bildnisses, durch geschmackvolle Anordnung der Gruppenbilder und günstige Aufnahmen der Landschaften auf dem Gebiet der Kunstphotographie Erfolge zu gewinnen. Sein Meister habe ihm bereits die selbständige Leitung einer Filiale im Harzstädtchen Lauterbach und einer andern in Riffingen während der Badeaison übertragen und ihm wiederholt seine Zufriedenheit durch Gehaltserhöhung bewiesen. Er werde in der Nacht nach Berlin zurückkehren und ihr von dort schon in wenigen Tagen Harzbilder senden, die vielleicht ihren Beifall fänden.“

„Ach, wie freue ich mich darauf!“ rief Kennchen, in die Hände klatschend. „Aber die Postsendung darf nicht ans Pensionat gerichtet sein, sonst wird sie von der Postbehalterin konfisziert.“ — Nachdenklich schied die Stürne reibend, fuhr sie fort: „Wir verlassen um die Osterzeit das Pensionat... aber nein, das währt mir zu lange... Bissen Sie was? Schicken Sie die Bilder unter „Postlagernd“ an Fräulein von Treppenwitz.“

„Ich darf doch auf eine Mitteilung darüber rechnen, ab Sie die Sendung empfangen haben?“

Auch weiter südlich zwischen Kalwarja und Augustow mißglückten russische Vorstöße.

Oberste Heeresleitung.

## Ein neuer deutscher Luftangriff auf englische Städte.

Telegramm.

WTB London, 30. April. (Nichtamtlich. — Reuter-meldung.) Ein deutsches Luftschiff überflog Bury-St. Edmunds und warf mehrere Bomben ab. Zwei Häuser gerieten in Brand.

WTB London, 30. April. (Reuter.) Ein Luftschiff oder ein Flugzeug warf heute früh Bomben über Ipswich und Whitton ab. Drei Häuser wurden zerstört. Menschen sind nicht umgekommen.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Regere Tätigkeit auf allen Kriegsschauplätzen, besonders denen des Westens, das ist der Eindruck, den der gestrige Tagesbericht des Großen Hauptquartiers vermittelt. In das Bild der Kampfeskämpfe kommen auch wieder verschiedene neue Züge. Und zwar sind es die Deutschen, die die Initiative ergriffen haben. Besonders tritt die **Beschließung der Festung Dünkirchen** durch unsere Artillerie hervor. Dünkirchen ist von dem nächsten Punkte der deutschen Front stark 30 Kilometer entfernt. Man hat es also mit einer erstaunlichen Leistung unserer schweren Artillerie zu tun. Beschließungen auf solche Entfernung sind in der bisherigen Kriegsgeschichte noch nicht vorgekommen. Zum Vergleich sei daran erinnert, daß **der Kanal zwischen Calais und Dover noch nicht 30 Kilometer breit ist.** Daß die Beschließung von Dünkirchen planmäßig vorbereitet worden ist, wissen wir aus den in letzter Zeit häufig gemeldeten Angriffen deutscher Flugzeuge und Luftschiffe auf diese Seefestung. Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf verwiesen, daß das belgische Hauptquartier, das in Beurne (Furnes) lag, also etwa in der Mitte zwischen unserer Stellung und der Festung Dünkirchen, auf französischem Boden verlegt worden ist.

In der Mitteilung über den flandrischen Kriegsschauplatz interessiert die wiederholte, nachdrückliche Mitteilung, daß die vor einigen Tagen auf dem westlichen Ufer des Heteranals genommenen Brückenköpfe fest in unserer Hand sind.

Der Umfang des auf den Maashöhen errungenen Erfolges wird illustriert durch die hohe Zahl von 4000 französischen Gefangenen, die unsere Truppen dort machten.

Die Nachricht vom östlichen Kriegsschauplatz zeigt uns unsere Truppen ganz unerwartet im schnellen **Vordringen in den russischen Ostprovinzen.** Sie befinden sich schon 100 Kilometer jenseits der ostpreussischen Grenze an der Eisenbahnlinie Dünaburg—Libau, die sie, wie der Bericht unserer Heeresleitung sagt, „in breiter Front“ erreicht haben. Die Russen rechneten offenbar nicht damit, daß die Deutschen an dieser Stelle etwas unternehmen würden, denn ihre Truppenmacht dort ist offenbar nicht groß. Die Tatsache unseres Vormarsches im Gouvernement Rowno zeigt, daß Feldmarschall Hindenburg nach wie vor die Gesetze des Handelns sich nicht vorschreiben läßt, sondern seine Strategie „nach eigenen Festen“ einrichtet. Unsere Gegner haben jetzt wieder Gelegenheit, sich über seine Fruchtbarkeit an „neuen Einfällen“ zu wundern. Man denkt angesichts der vorliegenden Nachricht auch wieder an die militärische Stärke Deutschlands, die es uns ermöglicht, an so vielen Stellen des europäischen Kriegsschauplatzes uns mit erheblichen Kräften einzusetzen. (An. Bztg.)

## Widerlegung eines törichtigen Gerüchts.

WTB Berlin, 28. April. Infolge der Reise, die Prinz Heinrich von Preußen Ende Juli vorigen Jahres nach England unternahm, waren allerhand

törichte Gerüchte entstanden, daß der Prinz nicht im deutschen Lande sei. Um endlich auf Grund unwiderleglicher Informationen dieses Gerüchts als grundlos kennzeichnen zu können, hat sich die Schriftleitung der Allgemeinen Zeitung in Chemnitz in einem Schreiben unmittelbar an den Prinzen Heinrich gewandt und darauf aus Kiel unterm 22. April nachstehende, die eigenhändige Unterschrift des Prinzen tragende Antwort erhalten: „In Erwiderung Ihres Schreibens vom 15. d. M., welches erst heute, nach einer Besichtigungsreise in Flandern, zu meiner Kenntnis gelangte, erlaube ich mir, Ihnen mitzuteilen, daß ich den mit von meinem obersten Kriegsherrn angewiesenen Posten seit Ausspruch der Mobilmachung bis auf den heutigen Tag inne habe und alle dieser Tatsache zuwiderlaufenden Gerüchte auf Erfindung beruhen. Heinrich, Prinz von Preußen, Großadmiral.“

## Von der Westfront.

Der letzte Mann in Frankreich.

WTB Lyon, 29. April. Der Republicanin meldet aus Paris: Da festgestellt wurde, daß von einigen Aushebungsausschüssen bei den letzten Aushebungen eine Anzahl vorher zeitweilig zurückgestellter Mannschaften militärfrei erklärt wurden und diese Maßnahmen mit den Bestimmungen des Kriegsministers in Widerspruch stehen, wozu alle zeitweilig zurückgestellten bei der neuen Untersuchung wieder zurückgestellt oder je nach den körperlichen Fähigkeiten der Armee oder dem Hilfsdienst eingereiht, aber nicht vom Militärdienst befreit werden sollen, werden die darauf bezüglichen Entscheidungen der Aushebungsausschüsse für ungültig erklärt. Alle bei den Aushebungsarbeiten für militärfrei erklärten Mannschaften werden nunmehr unverzüglich einberufen und durch Sonderauschüsse einer neuen Untersuchung unterzogen.

Die Beschließung von Ypern und Poperinghe.

WTB London, 29. April. Die „Times“ vernimmt aus Nordfrankreich, daß infolge der letzten Beschieße die Verwüstung Yperns jetzt vollständig ist. Die Zuchhalle ist zerstört, kaum ein Haus steht noch. Poperinghe hat ebenfalls schwer gelitten. Die Station, auf der die englischen Verwundeten in die Züge gebracht wurden, liegt in Trümmern, sodaß die Verwundeten in den Kellern der benachbarten Häuser in Sicherheit gebracht werden mußten.

\* Der militärische Sachverständige der Daily Mail führt nach dem Lokalanzeiger aus, daß die Alliierten sich bemühen, das ihnen entrissene Gebiet zurückzuerobern, weil ihre Stellung in Ypern gefährdet sei. Die Deutschen stehen nur rund 11 Kilometer von Poperinghe, und ihre schweren Geschütze hätten eine Schußweite von mindestens 14 Kilometer. Sie bräuchten daher ihre Geschütze nicht bis an die Front zu bringen.

Der Luftkrieg.

WTB Paris, 30. April. Nach einer Meldung des Temps aus Nancy überflog ein deutsches Flugzeug, das sehr hoch flog, das Zentrum von Nancy. 3 Bomben fielen in der Nähe des Justizpalastes herab, 3 Personen wurden getötet und 6 schwer verletzt. Andere Personen, deren Zahl und Identität nicht feststeht, wurden leicht verletzt. Das deutsche Flugzeug wurde heftig beschossen, verschwand aber schnell. Nach einer anderen Meldung des Temps wurden am Dienstag Morgen Bomben auf Nancy geworfen, durch die 5 Personen getötet wurden.

Der zweite Austausch der Schwerverwundeten zwischen Deutschland und Frankreich.

WTB Berlin, 30. April. Der zweite Austausch schwer verwundeter Deutscher und Franzosen, dessen Beginn etwa am 1. Mai vorgeschlagen war, muß leider einen Aufschub erfahren, da das Einverständnis Frankreichs noch nicht eingegangen ist.

\* Genf, 30. April. Die in der Nacht auf Donnerstag von Franzosen und Engländern unternommene Aktion am Heterkanal stand unter französischer Führung. Ihr Ergebnis war ebenso unbefriedigend, wie die vorangegangenen Operationen unter englischem Oberbefehl.

## Von der englischen Front.

WTB Berlin, 30. April. Der von der Front gelehrte anglikan. Bischof von London hielt eine in der er sagte, daß an den Tagen, wo an den Ländern getötet und verwundet würden. Dies sei teils eine Folge des Munitionsmangels. Sämtliche Generale hätten ihm erklärt, daß falls genügend Munition vorhanden sei, das Feuer des Gegners wirksam sei, und die Verluste dadurch geringer werden könnten. In einer anderen Rede sagte der Bischof, er sei von dem mit der Ueberzeugung zurückgekehrt, daß es nicht sei zu denken, daß dieser Krieg beinahe vorüber sein könne nicht begreifen, warum man der englischen die Wahrheit vorenthalte. Die Nation könne die Wahrheit sehr gut vertragen. **England habe nicht auch nicht beinahe gesiegt.**

\* London, 30. April. (Str. Fkzt.) Der Brigadegeneral Aler ist nach einer nichtamtlichen Mitteilung im Kampfe gefallen.

## Von der Ostfront.

Seruntergeschossenes russisches Flugzeug \* Königsberg, 30. April. Ein russisches Flugzeug wurde über Sterken bei Cydkuhnen abgeschossen. Insassen sind tot. Das Flugzeug ist amerikanischer Fabrikat.

Täglich 500 000 Granaten für Rußland \* Rotterdam, 29. April. Der „Nieuwe Amsterdamse Courant“ meldet: Die Canadian Foundry Company hat von Rußland einen Auftrag erhalten. Ein Viertel dieser Summe wurde bei einer New Yorker Bank deponiert. Dreißig bis vierzig amerikanische Gesellschaften arbeiten an der Bestellung. Die Arbeit beginnt vermutlich in ein bis vier Wochen mit Granaten täglich und soll auf 500 000 täglich gesteigert werden. Die französische Regierung hat bei Pulverfabriken von Dupont in Chicago für 20 Millionen Dollar Pulver bestellt.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

WTB Wien, 30. April. Amtlich wird verkündet: An der allgemeinen Situation hat sich nichts geändert. Während des Tages Geschützkämpfe und kleinere neuerliche heftige russische Nachtangriffe im Drauzug-Operale wurden wie stets früher unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

## Der Kampf um die Dardanellen.

WTB Konstantinopel, 30. April. Großes Quartier 29. April abends. Der Feind, welcher in der Umgebung von Kum Kaleh gelandet war, wurde seiner Bemühungen, sich unter dem Schutz der Kanonen seiner Schiffe am Lande zu behaupten, vollständig verjagt. Kein Feind steht mehr auf dem westlichen Ufer der Dardanellen.

Die feindlichen Streitkräfte auf der Spitze von Tepe behaupten sich hartnäckig unter dem Schutz der feindlichen Schiffsartillerie; von den anderen Dardanellen Halbinsel Gallipoli ist der Feind vertrieben.

Das Feuer unserer Batterien beschädigte am 28. den französischen Panzerkreuzer Jeanne d'Arc, der er brennend nach Tenedos sich zurückzog. Ein französischer Torpedobootszerstörer sank infolge eines Bomben der durch unsere Granaten verursacht wurde, am 28. an der Einfahrt der Meerenge.

Der Angriff von 16 Panzerschiffen und Torpedobootszerstörern gegen unsere vorgeschobenen Batterien an der Meerenge am 27. April hatte folgenden Ergebnis: die tausende gegen unsere Batterien und Artilleriestellungen abgeschossenen Granaten vernichteten bis zum Abend einige Soldaten leicht. Dagegen

„O, gewiß —“  
„Hier meine Adresse.“ Er überreichte ihr seine Visitenkarte und fuhr mit schalkhaftem Augenzwinkern fort: „Und darf ich an Fräulein von Treppenwitz wiederholt schreiben?“  
„Um Himmels willen, tun Sie das nicht! In dem kleinen Nest da unten würde es sich bald herumsprechen, daß ich heimlich Briefe empfangt. Jede unerlaubte Korrespondenz aber wird streng geahndet.“  
„Nun, so muß ich mich gedulden, bis Sie wieder nach Berlin zurückkehren.“ Leuzte er mit tragikomischer Miene. „Hoffentlich beehren Sie mich dort bald mit einem Auftrags.“ — Er zog den Sportkoffer zu einer Stelle, von der sich ein weiter Abhang übersehen ließ, und erlachte sie, hinter ihm darauf Platz zu nehmen und sich an seiner Joppe festzuhalten. Gleich darauf sausten sie beide, während der Schnee unter den Füßen knirschte, über die fürag abfallende Fläche bis zu der Stelle hin, wo der Fahrweg sie durchschneit. Hier stieg der Schlitten mit leisem Krachen in den Einschnitt und bohrte sich im nächsten Augenblick in einen Schneewall. Dabei stieg er aber wie ein bäumendes Ross derart in die Höhe, daß seine Fahrer hinter ihm in den Schnee rollten.

Blitzschnell raffte sich Fritz Köhne auf und half seiner Freundin unter gestammelten Entschuldigungen auf die Füße. Sie aber überwand rasch ihre Bestürzung und brach dann in ein tolles Gelächter aus. „Ach, das war köstlich, großartig! — Ob ich mir weh getan? — Aber keine Spur — der Schnee ist ja mollig weich! Und die Fahrt! Nein, etwas Berauschenderes kenne ich gar nicht. Hoffentlich ist der Schlitten nicht zerbrochen — — Ei, das wäre jammerlich!“

Der Schlitten ist ganz geblieben,“ erwiderte Fritz und klopfte seiner Gefährtin den Schnee von Jacke und Rock, „aber ich zittere bei dem Gedanken —“

„Führen Sie nicht und lassen Sie uns wohlgenut die tolle Fahrt fortsetzen — — Der kleine Unfall darf Sie nicht abschrecken! Sie konnten ja nicht ahnen, daß der Weg so tief einschneit. Und was bedeutet ein kleiner Buzelbaum im Vergleich zu dieser herrlichen Fahrt. So muß der Schwabe zu Rute sein, wenn sie sich vom Klackern aus

durch die Luft schwingt! Schon das Sausen ist köstlich! Und wie die Schneekristalle pridelnd gegen unser Gesicht spritzen. Ich mußte die Augen schließen. Ach, Herrgott! Mein Haar, meine Brauen und selbst meine Wimpern sind wie mit Raubhaare überzogen.“

„Ja, es ist, als hätte der Schnee einen glitzernden Silberkleier über ihr rosiges Gesicht gebreitet,“ bemerkte er leise, aber aus seinen braunen Augen strahlte Bewunderung und Liebe.

„Und Ihr Schnurrbärtchen ist ganz weiß,“ lachte sie.

„Aber nun vorwärts mit frischem Mut!“  
Wieder glitt der Schlitten abwärts, schwante aber auf dem holprigen Weg derart, daß Menschen mit leisem Aufschrei den Lenker umschlang, der alle Kraft und Vorsicht aufbieten mußte, um ein Antippen zu verhindern. Sie liebte, während das Fahrzeug unter ihr sprungweise dahinjagte, eng an Fritz angelehnt, und als sie das heilige Rufen seines Herzens, das Heben und Senken seiner Brust verpürte, bangte sie um sein Leben. Mit einem Male kam es ihr zum Bewußtsein, wie teuer ihr der Spielkamerad aus der Kinderzeit war, der so sanfte Augen und doch so viel Kraft und Mut besaß.

Als der Lauf des Schlittens erlahmte, zeigte die Himmelsdecke über ihnen ein vittorisches Bild von festlicher Schönheit. Dunkles Gewölbe breitete sich vom Zenith aus nach allen Himmelsrichtungen, ließ aber am westlichen Horizont einen breiten Streifen frei, den die sinkende Sonne in einen Flammenkranz verwandelte. Von diesem ging ein rosiger Hauch über das Schneefeld in der Tiefe und blutroter über die Wolkenmassen in der Höhe.

Wieder hielten die beiden jungen Menschen an, und gleichzeitig kam der Ausruf: „Wie schön — wie wunderbar — von ihren Lippen.“

Um eine Serpentine abzuschneiden, mußten sie ein Gehölz durchqueren. Fritz deutete bei dem Gange auf das Geläute der Hasen und Rebhühner und bemerkte: „Die armen Geschöpfe leiden, solange Wald und Feld verschneit sind, bittere Not.“ Menschen bedauerte unter den notleidenden Waldbewohnern ganz besonders die Rehe; sie meinte, diese müßten durch Hunger und Kälte

dem Untergang am nächsten kommen, denn über ihre Augen blickten den Menschen so lebend an. In dem Augenblick, da sie die Rehe befragte, ließ sich ein zehender Flug Raben auf einer Birke nieder, und Fritz merkte: „Die Schwarzkröte da oben schreien auch Brot. Alle Tiere, die nicht gleich dem Hamster zusammen sammeln, müssen während des Winters ihre Freiheit schwere Entbehrungen erlaufen.“

Sie schritt eine Weile schweigend und tiefersinnig dem jungen Burschen her, dann sagte sie: „Wohin, Zimmer, daß selbst den Daseinskampf ausgebrannt? Warum ließt der Herr der Welten sie nicht in ein Paradies finden?“

„Es lag eben in seinem Schöpferplan, die Welt zum Kampf zu stellen. Der Menschheit gab er die Bestimmung, um sich alle Segnungen der Kultur durch Arbeit zu verdienen; den Tieren aber milderte er den Daseinskampf dadurch, daß er ihnen Voraussicht der Leiden und Reue ersparte. Sie genießen die Daseinsfreude des Augenblicks.“

„Und entbehren wohl die Erinnerung, die ein so kostbares göttliches Geschenk ist.“

„Ja, das ist sie. Was ginge uns — — ich würde sagen mir verloren, wenn unsere Wiederbegegnung diesem Tage in meinem Gedächtnis verlöscht!“

Sie die Erinnerung wissen, liebes Menschen?“

Sie ahnte, daß diese Frage entscheidend sei für die Zukunft, und die Augen schließend, schüttelte sie den Kopf. Sie war auch kaum überrascht, als Fritz sie in die Arme schloß und ungestüm ausrief: „O, du kleines Kind, wie hab' ich dich gern! Was gab' ich dir, wenn ich dich jetzt halten dürfte fürs ganze Leben?“

„Liebster Schatz, hast du mich auch lieb?“  
Nun öffnete sie die Augen wieder, deren tiefer Blick ihm enthüllte, welche ein Liebesfeuer in ihrem Innern brannte. Jubelnd küßte er ihr üppiges Blondhaar und gab ihr überabwärtliche Rosenäpfel.

Sie gingen mit freudetrunknem Gefühl wieder eine abfallende Schneefläche zur Schlittenbahn

Transportsschiffe vor Seebil wahr wiederholt von Granaten getroffen, so daß eines sofort auf den Grund lief. Wir versenkten eine Reihe von Booten und Segelschiffen, die mit Soldaten besetzt waren und sich mit den Schlepddampfern bei den Transportschiffen befanden. Die englischen Linienfahrer Majestic und ... wurden beschädigt und zogen sich aus der ... zurück.

Die beiden letzten Tagen unternahm die feindliche ... nichts mehr gegen die Meerenge. Auf den anderen Kriegsschauplätzen hat sich nichts ... ereignet.

**weiteres englisches Schlachtschiff beschädigt.**

**Konstantinopel, 29. April.** Wie Tasfir i Esfiar den Dardanellen erfährt, ist das englische Schlachtschiff Revenge von den türkischen Batterien ... worden.

**Berlin, 30. April.** Die gestrige Bundesrats- ... über das Ausmahlen von Brotgetreide ... Weizen auszugsmehl und Weizenmehl, ... Herstellung Weizen bis mehr als 93 v. H. durch ... ist, dürfen ungemischt abgegeben werden.

**Lokales und Provinzielles.**

**Montabaur, 1. Mai.** Ein Erntebittgottes- ... nach einer Verfügung des Oberkirchenrates ... Landeskirche an die Konsistorien am Sonn- ... Mai, abgehalten werden.

**Wetterbericht.** Aufgestellt von der Wetterdienst- ... des Physikalischen Vereins Frankfurt a. M. Zune- ... Bewölkung, trocken, kühl, westliche Winde.

**Wallmerod, 29. April.** Bei der am Sonntag ... Generalversammlung des Vorschussvereins ... anstelle des verstorbenen Direktors Josef ... langjährige Kassiererin Fräulein A. Baldus als ... auf drei Jahre einstimmig gewählt. Ferner ... beschlossen, 1500 Mark als Kriegsumterstützung zu ...

**Wiesbaden.** (Musterung des ungedienten Land- ... 2. Aufgebots.) Die Musterung und Aushebung ... vom 1. August 1869 bis 31. Dezember 1874 geborenen ... Landsturmpflichtigen des Stadtkreises ... findet vom 3. bis 10. Mai statt.

**Frankfurt (Main), 29. April.** Der Mörder der ... Person, deren Verbleib kürzlich aus dem Main ... worden ist, ist entdeckt. Es ist der Monteur ... Bauer aus Berchthheim bei Würzburg. Er ist ge- ...

**Dermischte Nachrichten.**

**Wien, 1. Mai.** Das außerordentliche Kriegsgericht ... gestern gegen den Erdarbeiter Franz Szimanski ... Anklage des Mordes. Szimanski, der mit ... ihm getrennt lebenden Frau verfeindet war, ... Morgen des 22. April in die Wohnung seiner ... in der Palanterstraße, wo er mit dem Revolver in ... handelte. Die Frau rief den Schutzmann ... herbei, der Szimanski abführen wollte. ... zog einen Revolver und schoss den Schutzmann ... des Gehirns, so daß er sofort starb. Das Kriegs- ... verhängte über den Angeklagten die Todesstrafe ...

**Fortmund, 29. April.** Um den Kriegerfamilien ... zu erleichtern, gibt die Stadt nunmehr ... Kartoffeln zum Preis von drei Mark für den ... ab.

**Sattlingen (Ruhr), 30. April.** W. T. B. Nicht- ... Heute morgen wurden an den hochbetagten ... Rosen Löwenstein ein Raubmord verübt. ... Frau ist tot, der Mann, der ebenfalls Erdrosselungs- ... aufweist, hat einige Rippen gebrochen, lebt aber ... Als der Tat verdächtig wurden drei Italiener ...

Sie sausten über das Gehänge hin, und als sie, ... freudig, den Jagdschlitten überholt, ... den schreienden lauchend die Schwester und Freundin. ... darauf mußte Fritz den Lauf des Sport- ... gewaltsam hemmen, als er in eine Schlucht ein- ... der das Abenddunkel den an einem rauschenden ... währenden Weg verfallte. Nun schritten die ... in traulichen Geplauder zum Städtchen hin, ... die Zeit verrann wie im Fluge. Als sie bereits den ... des Pensionats erreicht hatten, brach der volle ... aus dem Gewöl, und Fritz rief: „O, du lebens- ... Trabant unserer Mutter Erde, wie sollen wir ... antworten dafür, daß du uns noch einmal den zauber- ... Schanzplatz unserer Wiederbegegnung in himmlischer ... erregt! Du weißt, was Liebende entzückt.“ ... noch einmal schweifen ihre Blicke über die Wälder, ... wie ein Zauberhain anmuteten, über die Schneef- ... deren Formen sich im weichen Abenddunkel auf- ... und über die hohe Brockenkuppe, die jetzt das ... gewölde zu stützen schien. Lange verharren ... andächtigen Schweigen, denn es schien, als gehe ein ... klingen durch die schlammernde Welt; endlich aber ... Menschen — und ein glückliches Lächeln glitt über ihr ... Gesicht: „Glaubst du, Fritz, daß Romeo für ... unwahrscheinliches Liebesgeständnis einen herrlicheren ... Liebes fand, als du?“ ... erwiderte: „Nein, und tausendmal nein! Die ... hat einen Zaubergarten für das Erwachen unserer ... Vielleicht dürfen wir daraus schließen, daß diese ... unserer Herzen nichts Alltägliches war.“ ... „Nur die Liebe wird unzerstörbar sein.“ — Sie sprach ... Worte mit feierlichem Klang und blickte zum Himmel ... als wolle sie diesen zum Zeugen eines Gelübnisses ...

... lesen Schauer übers Herz, und wie im Echo kam ... von seinen Lippen: „Unzerstörbar sein.“ ... noch einmal umarmte er sie und ließ dann dem ...

**Münster, 27. April.** Das hiesige Priester- ... seminar beherbergt für den Sommer auch die Theologie- ... Studierenden der Diözese Posen. Die dortigen Unterkunfts- ... räume sind in ein Lazarett umgewandelt.

**Personen-Nachrichten.**

... Mit Termin 1. April wurde dem Pfarrverwalter ... von Dahlheim-Prath Herrn Franz Lohmann die Pfarrei ... Dahlheim-Prath übertragen. Mit Termin 1. Mai wurde ... Herr Kaplan Arnold an der Liebfrauenkirche in Frank- ... furt zum Expositus in Eppenhain-Ruppertsheim ernannt. ... Mit gleichem Termin wurde dem Herrn Pfarrer Leh- ... häuser in Haintchen die Pfarrei Braubach und dem ... Herrn Expositus Meurer in Eppenhain-Ruppertsheim ... die Pfarrei Haintchen übertragen.

**Eingefandt.**

**Montabaur, 1. Mai 1915.**

Wie sehr sich unsere Krieger über die gesandten Liebes- ... gaben freuen und welchen Anlang die Liebesgaben- ... sammelstelle bei unseren „Feldgrauen“ gefunden hat, das ... beweisen die vielen Briefe und Karten, die täglich als ... Zeichen der Dankbarkeit einlaufen.

Es können hier nur einige Stellen aus einigen Briefen ... und Karten zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden. ... So wird uns z. B. geschrieben:

„Recht herzlichen Dank den freundlichen Spendern der ... Montabaurer Liebesgaben.“

„Habe heute früh das Paket von der Sammelstelle ... erhalten und danke Allen, die sich um diese echt deutsche ... Handlung bemühen, von ganzem Herzen.“

„Soeben erhielt ich ein Liebespäckchen von der Stadt ... Montabaur, wofür ich meinen innigsten Dank ausspreche.“

„Liebe Bürger von Montabaur! Mit Freuden habe ... ich jetzt schon das zweite Päckchen erhalten, wofür ich ... Ihnen allen meinen besten Dank ausspreche. Möge der ... liebe Gott Ihnen allen das Gute vergelten, was Sie an ... uns Kriegern tun. Wir geben Ihnen die Versicherung weiter ... so tapfer zu kämpfen wie bisher. Hoffentlich giebt mir ... der liebe Gott die Gnade, daß ich unverfehrt in meine ... liebe Vaterstadt Montabaur zurückkehre.“

„Mit großer Freude empfing ich heute das Paket mit ... den Liebesgaben meiner Vaterstadt.“

„Das Päckchen von der Stadt Montabaur erhalten. ... Sage für dieses den Spendern besten Dank. Ich kann ... diese Einrichtung, die von der Stadt auf diese Weise her- ... gestellt worden ist, nur begrüßen.“

„Ich spreche hiermit allen Gebern von Liebesgaben ... meinen besten Dank aus. Es freut mich, daß ich nicht ... vergessen worden bin.“

„Meinen besten Dank für das erste und zweite Paket. ... Ich freue mich sehr darüber, daß an die Montabaurer ... Krieger gedacht wird.“

„Besten Dank Allen, die uns Liebesgaben ins Feld ... sandten. Kleine Gaben sind es zwar, aber es sind Grüße ... aus der Heimat und ein Zeichen, daß die im Heimatsorte ... weisenden ihrer fürs Vaterland dienenden Söhne stets ... gedenken. Jede Sendung hat mich von Herzen erfreut.“

„Es freut mich außerordentlich, daß auch Montabaur ... sich seiner Söhne erinnert, die im Interesse des Vater- ... landes ihr Bestes und Teuerstes hingeben.“

„Herzlichen Dank für die Liebesgaben und Cigarren. ... Beim Brüllen der schweren Geschütze sollen sie mir die ... Stunden verkürzen und über bange Momente hinweghelfen.“

„Besten Dank für das Liebesgaben-Päckchen, das mich ... im Schützengraben bei bestem Wohlbefinden angetroffen.“

„Für die freundliche Spende meinen wärmsten Dank. ... Es hat mir viel Freude gemacht, daß auch die Heimat ... mit den im Kampfe stehenden Mitbürgern mitlebt. Wir ... liegen schon 3 Monate im Schützengraben.“

„Für die zugesandte Liebesgabe sage ich meinen besten ... Dank. Die Einrichtung wird sicher von allen Heeresan- ... gehörigen unserer Stadt mit lebhafter Freude begrüßt ... werden.“

„Spreche hiermit meinen besten Dank aus; es macht ... einem Freude und weckt Erinnerung an die Lieben in der ... Heimat.“

„Für die mir zugesandten Liebesgaben spreche ich Allen, ... die sich daran beteiligt haben, meinen besten Dank aus. ... Es soll mir ein Ansporn sein, für unser geliebtes Vater- ... land und die Heimat weiter zu kämpfen.“

„Herzlichen Dank für das Päckchen. Man kann im ... Felde alles gut gebrauchen.“

„Zum Schluß wünsche ich der Stadt Montabaur ein ... recht gutes und glückliches Gedeihen und spreche Ihnen ... nochmals meinen besten Dank aus.“

„Besten Dank allen Spendern und denjenigen, welche ... sich mit der Arbeit befaßt haben, um den heimatischen ... Kriegern eine Freude zu machen.“

„Besten Dank und die besten Grüße aus einer feinen ... Garnison. Schon alles mitgemacht: Gewaschen, geimpft, ... Unterricht, Griffe gekloppt und Schoppen geseht. Ein Leben ... und Treiben, das muß man gesehen haben.“

„Für die freundliche Uebersendung herzlichen Dank. ... Solche Beweise aus der Heimat erhöhen den Mut und ... schaffen neue Arbeitskraft.“

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, die Liebesgaben- ... Sammelstelle in Zukunft ebenso eifrig wie bisher zu un- ... terstützen.

Da einige Pakete als unbestellbar zurückgekommen sind, ... so wird gebeten, jede Adressenänderung dem Hausmeister ... des Gesellenhauses Herrn Sonnenstein hier baldigst ... mitzuteilen.

**Die Liebesgaben-Sammelstelle Montabaur.**

**Jahrmärkte im Ronal Rai.**

Am 3. Homburg (2). 4. Altenkirchen, Mayen, Mengers- ... kirchen, Nassau. 5. Bendorf, Nassatten, Steinen, Wester- ... burg, Wehlar. 6. Biedenkopf, Dillenburg, Selters. 10. ... Montabaur, Hachenburg. 11. Hadamar, Limburg (2), ... Rennerod, Strimel, Weilburg. 12. Frankfurt, Weihen- ... thurm. 15. Hahn. 17. Emmerichenhain, Herborn. 18. ... Altenkirchen, Camberg, Limburg, Mayen. 21. Ballendar. ... 25. St. Goarshausen (2), Gemünden, Haiger, Kemel, ... Niederbrechen, Steimel, Usingen, Weilmünster. 26. Weihen- ... thurm. 27. Herborn, Wallmerod. Herborn.

**Coblenz, 29. April.** Erbsen (zum Kochen) 100 Kilo ... 120—125 Mt., 1 Kilo 1,30—1,40 Mt. Speisebohnen ... (weiße) 100 Kilo 120—125 Mt., 1 Kilo 1,30 Mt. Linsen ... 100 Kilo 134—136 Mt., 1 Kilo 1,40—1,50 Mt. Nicht- ... stroh 100 Kilo 8,40—8,50 Mt. Krumm- oder Preststroh ... 100 Kilo 4,50—5,00 Mt. Heu 100 Kilo 10,00—10,20 Mt. ... Butter 1/2 Kilo 1,60—1,80 Mt. Eier 25 Stück 2,75 bis ... 3,00 Mt., 1 frisches Ei 12—00 Pfg. Kartoffeln 50 Kilo ... 3,60—3,80 Mt.

**Wiesbaden, 29. April.** (Fruchtmatt.) Preise für ... 50 Kilo. Heu 5,00—5,60. Nichtstroh 2,80—3,00. Krumm- ... stroh 0,00—0,00. Angefahren waren 11 Wagen mit Heu ... und 3 Wagen mit Stroh.



**Kinderwagen**  
**Sportwagen**  
**beiterwagen.**  
Große Auswahl,  
billige Preise.  
**Paul Leber.**

Zum sofortigen Eintritt ... wird ein  
**junger Mann**

für Schreibmaschine, Steno- ... graph und allgemeine kauf- ... männische Büroarbeiten ge- ... sucht.  
**Siemens-Schubertwerke,**  
**Montabaur,**  
Coblenzer Straße 12.

Ein braver  
**Büdergeselle**  
bei gutem Lohn u. familiärer ... Behandlung gesucht.  
Näheres in der Geschäfts- ... stelle d. Bl.

**Formulare zum**  
**Schulberichte** (für Volks- ... schule) — großes Format —  
**Schulversäumnis - Listen** ... (für Sommersemester)  
**Schulversäumnis - Listen** ... (für Wintersemester)  
**Schulvorhandl. - Sitzungsprotokolle** ... (Auszug aus demselb.)  
**Schul-Ueberweisungs-Scheine**  
**Schul-Abmeldescheine**  
**Schul-Untersuchung** ... (Nachweis über Krankh.)  
sind vorrätig in der  
**Reißblatt-Druckerei Montabaur.**

**Züchtige**  
**Chamottestein-**  
**former**  
für dauernde Beschäftigung ... pr. sofort gesucht.  
**Rhein. Fabrik feuerfester**  
**Produkte**  
G. m. b. H.  
**Andernach a. Rh.**

**Landwirte**  
erzielen höchsten Milchpreis ... durch Lieferung an eine ::  
**Milchsammelstelle.**  
Off. unter S 3 an Moriz ... Isaac & Co., Ann.-Exp., ... Frankfurt a. M. 3.

**Nach dem Kriege**  
wird großer Bedarf an Kon- ... torpersonal sein. Jetzt beste ... Gelegenheit zur Ausbildung ... für den kaufmännischen Beruf ... für Damen und Herren.  
**Priv. Handelsschule**  
**Bohne,**  
**Neuwied, Bahnhofsstr. 71.**  
Begr. 1905. Fernspr. 432.  
Prospekt frei.

**Keine Fleischverwertung!**  
**Ochsena-Extrakt**  
würzt und kräftigt alle Suppen ... und Saucen in gleicher Weise ... wie der englische Liebig-Fleisch- ... extrakt. 20 25 Gr. (ein gehäuf- ... ter Teelöffel) Ochsena-Extrakt ... & Person geben jeder Gemü- ... sesuppe den Geschmack und den ... Nährwert und das Aussehen ... eines wirklich Fleischgerichts. ... 1 Pfund Ochsena hat den Ge- ... brauchswert von 10 Pfund ... Rindfleisch.  
Dosen à 1 Pfund netto Mk. 2.—  
à 1/2 „ 1.10  
In den meisten Detailgeschäften ... zu haben.  
**Mohr & Co. G. m. b. H.,**  
**Altona-E.**

**Lente**  
gesucht, die eine  
**Milchsammelstelle**  
übernehmen wollen.  
Off. unter S 3 an Moriz ... Isaac & Co., Ann.-Exp., ... Frankfurt a. M. 3.  
Wer liefert wöchentlich  
**3- bis 400**

**frische Eier**  
gegen Nachnahme?  
Dorfsten mit Preisangabe ... unter S. 3. 49 an die Ge- ... schäftsstelle dieses Blattes.  
**Sprungschieler**  
**Lahnbulle,**  
17 Monate alt,  
steht zu Verkauf, b. Christian ... Ruster in Elendorf.

# Eisenbahn-Fahrplan, gültig ab 1. Mai 1915.

Zusammengestellt vom Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis in Montabaur.

## Limburg—Montabaur—Siershahn—Altenkirchen (Westerw.) u. zurück.

425	558	989	224	519	612	780	ab	<b>Limburg</b>	an	714	840	1200	513	816	1007
431	604	945	230	524	617	786	↙	Freienbiez	↗	700	835	1202	509	811	1002
438	611	952	237	531	623	793	↘	Staffel	↗	702	828	1155	502	804	995
443	622	1002	247	540	631	795	↘	Niedererbach	↗	651	818	1145	452	754	945
502	638	1015	301	554	645	808	↘	Steinfrenz	↗	637	805	1132	439	739	932
512	648	1025	311	564	655	818	↘	Goldhausen	↗	627	755	1122	429	728	922
520	656	1033	320	572	663	826	↘	(an)	↗	617	745	1113	420	718	913
521	657	1034	323	574	665	828	↘	<b>Montabaur</b>	(ab)	614	741	1112	418	707	910
529	706	1042	332	583	674	836	↘	Dernbach	(an)	606	733	1104	411	659	902
534	711	1047	337	588	679	841	↘	Wirges	(an)	601	729	1059	407	654	857
539	716	1052	343	593	684	846	↘	(an)	(ab)	555	724	1053	401	648	851
552		1102	350			851	↘	<b>Siershahn</b>	(an)	539		1045	356		842
603		1113	413			902	↘	Selters	↗	529		1034	345		832
609		1120	421			909	↘	Marienschdorf	↗	522		1026	337		823
619		1130	431			919	↘	Dierdorf	↗	512		1015	328		812
335	628	1140	441			929	↘	Raubach	↗	502		1005	316		800
351	635	1147	448			936	↘	Puderbach	↗	456		958	309		751
351	645	1157	459			946	↘	Seifen	↗	446		948	299		741
357	654	1208	443	505		952	↘	Flammersfeld	↗	650	440	942	253	336	733
406	703	1212	453	517		1004	↘	Reiterfen	↗	642	431	933	244	328	724
414	712	1220	503	526		1013	↘	(an)	(ab)	632	422	924	235	318	714

## Siershahn—Grenzau—Engers—Ehrenbreitstein—Niederlahnstein (bzw. Neuwied—Köln) und zurück.

543	730	1057	209	403	643	855	↘	<b>Siershahn</b>	an	535	719	1034	113	354	635	846
551	738	1106	218	411	652	903	↘	Ransbach	↗	527	711	1026	105	346	627	838
601	747	1116	227	420	702	913	↘	(an)	(ab)	517	701	1014	1254	335	618	828
601	748	1117	228	421	704	915	↘	<b>Grenzau</b>	an	516	657	1013	1253	334	614	826
616	804	1133	244	437	720	931	↘	Sayn	↗	501	641	957	1238	319	559	811
622	810	1139	250	443	726	937	↘	(an)	(ab)	455	634	950	1231	312	554	805
708	819	1156		517	735	941	↘	<b>Engers</b>	an	424	615	824		252	438	733
729	838	1215		537	755	1001	↘	(an)	(ab)	405	556	803		233	419	719
731	840	1217		540	757	1003	↘	Ehrenbreitst.	↗	401	554	801		231	417	717
739	850	1228		550	807	1015	↘	(an)	(ab)	353	543	750		220	406	705
628	824	118		446	743	1032	↘	<b>Engers</b>	an	448	700	819		307	517	735
639	835	127		508	800	1040	↘	Neuwied	↗	438	708	811		257	509	725
858	1104	355		747	930	1213	↘	(an)	(ab)			544		1230	215	500

## Grenzau—Höhr—Grenzhausen—Hillscheid und zurück.

603	708	752	1123	231	430	618	706	935	↘	<b>Grenzau</b>	an	555	658	743	1004	—	1250	327	554	656	818
616	718	802	1134	241	445	628	718	947	↘	Höhr-Grenz.	↗	547	650	735	956	1210	1242	319	546	648	810
629	—	—	1147	—	458	—	731	1000	↘	(an)	(ab)	536	639	—	1200	—	—	—	535	—	752

## Westerburg—Wallmerod—Meudt—Montabaur und zurück.

	634	912	342	718	↘	<b>Westerburg</b>	an	626	902	1228	603	941
	640	918	348	724	↘	Sainscheid	↗	621	857	1223	538	933
	647	925	355	731	↘	Kölbigen	↗	615	850	1216	551	929
	654	932	402	738	↘	Elbingen	↗	608	843	1209	544	922
	701	939	409	745	↘	Hertschbach	↗	602	836	1202	537	915
	706	944	414	750	↘	<b>Wallmerod</b>	↗	557	831	1156	532	910
	717	955	423	759	↘	<b>Meudt</b>	↗		822	1147	523	901
	724	1002	430	808	↘	Niederahr	↗		813	1138	515	852
	729	1007	435	811	↘	Moschheim	↗		808	1132	510	847
	734	1012	440	816	↘	Damb.-Staubl	↗		803	1126	505	842
	742	1020	448	824	↘	(an)	(ab)		754	1116	456	834

## Limburg—Langenschwalbach—Wiesbaden und zurück.

	7 45	12 10	7 16	↘	<b>Limburg (Lahn)</b>	an	1 50	6 39	10 28
	9 09	1 49	8 44	↘	Langenschwalbach	↗	12 20	5 08	9 04
	10 17	3 08	9 45	↘	(an)	(ab)	11 12	4 05	8 01

## Köln—Niederlahnstein—Wiesbaden—Frankfurt und zurück.

1148	530	808	544	1019	913	343	1230	613	↘	<b>Köln</b>	an	1248	1231	355	217	744	432	650	1213	719
241	723	1005	905	1152	1239	533	357	824	↘	Niederlahnstein	↗	1011	1037	1207	1217	345	244	513	1055	338
500	904	1145	1132	118	310	705	640	1005	↘	Wiesbaden	↗	739	848	938	1050	127	117	349	820	1245
633	1003	1238	121	210	426	756	830	1054	↘	(an)	(ab)	615	800	821	1000	1151	1230	259	730	1125

## Kleinbahn Selters—Hachenburg und zurück.

6 07	11 18	4 30	9 10	↘	<b>Selters (Westerw.)</b>	an	5 15	10 08	3 35	8 18
6 14	11 25	4 37	9 17	↘	Rüderoth	↗	5 07	10 02	3 29	8 12
6 20	11 31	4 43	9 23	↘	(an)	(ab)	5 02	9 55	3 22	8 05
6 21		4 50		↘	<b>Hertschbach</b>	an		9 54		8 00
6 33		5 04		↘	Mündersbach	↗		9 40		7 56
6 40		5 12		↘	Marceau-Denkmal	↗		9 31		7 57
6 47		5 20		↘	Höchstenbach	↗		9 24		7 50
6 53		5 28		↘	Wahlrod	↗		9 17		7 53
6 58		5 35		↘	Niederhattert	↗		9 10		7 46
7 08		5 40		↘	Oberhattert	↗		9 01		7 07
7 14		5 51		↘	(an)	(ab)		8 50		6 58

## Bauformulare.

Kostenanschlagsformulare bei Bauten, Massenberechnungen bei Bauten, Rechnungen für Staatsbauten, Ortspolizeiliche Vorprüfung des Bau-Erlaubnisgesuches für das Geltungsgebiet der erweiterten Baupolizeiverordnung (blau), Ortspolizeiliche Vorprüfung des Bau-Erlaubnisgesuches für das Geltungsgebiet der Landbauordnung (weiß), Rohbau-Abnahme-Scheine, Rohbau-Abnahme, Mitteilung über vorgefund. Mängel, Rohbau-Abnahme, Prüfung, Formular IV, Rohbau-Gebrauchs-Abnahme, Prüfung, Formular VII sind vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei Montabaur.

## Feldpost-Bestellungen

auf das „Kreisblatt“ für den Unterwesterwaldkreis, welches stets die neuesten Nachrichten von den Kriegsschauplätzen bringt, werden immer noch von unserer Geschäftsstelle angenommen. Frei zugestellt 1 Mark für den Monat bei Vorausbezahlung. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Geschäftsstelle des „Kreisblattes“, Montabaur. Telephon 10.

## Nachruf.



Auf dem Felde der Ehre in Feindesland starb den Heldentod infolge einer schweren Verwundung unser eifriges und treues Mitglied

Herr Wagnermeister

# Otto Dieß,

Ersatz-Reservist im Inf.-Reg. Nr. 224.

Wir werden ihm ein dauernd ehrenvolles Andenken bewahren.

Mogendorf (Westerw.), den 30. April 1915

Gesangverein Concordia.

## Danksagung.

Für die überaus zahlreichen und herzlichsten Beweise der Teilnahme am Hinscheiden unseres lieben Sohnes

# Joseph Helling,

Lehrer.

gestorben im Reservelazarett Siloah in Kasselberg, infolge Gewehrschusses durch Rücken- und linken Lungenflügel, sprechen hiernächst tiefgefühltesten Dank aus.

Höhr, den 30. April 1915.

J. Helling, Lehrer, und Frau.

## Holzversteigerung.

Montag, den 3. Mai 1915,

nachmittags 3 Uhr,

kommen im hiesigen Gemeindevald zur Versteigerung

100 Rmtr. Derbholz,

3900 Stück Wellen,

196 Nadelholz-Stämme mit 29,77

325 " -Stangen 1r, 2r u. 3r

500 " " 4r, 5r u. 6r

Beginn der Versteigerung im Distrikt Galsberg

Wirscheid, den 28. April 1915.

Der Bürgermeister

J. B. Günther

## Lichtspiel-Theater Montabaur

Sonntag, den 2. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr

abends 9 Uhr:

Fortsetzung der neuesten Aufnahmen von

Kriegsschauplätzen.

# Die Ragenbaronin.

Spannendes Drama in 3 Akten.

Die Windmühle, Drama. Der kranke Leinwand

sowie verschiedene Einlagen.

Um zahlreichen Besuch bittet Lichtspiel-Theater

## Billige Apfelsinen

10 Stück 40 Pfg.

Blutapfelsinen Stück 6 Pfg. 10 Stück 55 Pfg.

" 10 Pfg. 10 " 90 Pfg.

" 13 Pfg. 10 " 1.20 Pfg.

# Carl Müller Nachf.

Franz Spielmann, Montabaur.

## Neueste Nachrichten

\* Von der Schweizer Grenze, 30. April früh nach 9 Uhr überflog ein französischer Ballon Barrach in großer Höhe. Festig von den Ballonkanonen beschossen, entfloh der Flieger in rascher dem Belforter Loch zu.

Wetterbericht des Kreisblattes.

Montabaur. [245] m über dem Meeresspiegel. Temperatur am 1. Mai 1915, nachmittags 3 Uhr + 21° Celsius. Barometer 764 mm, fallend.